

# Berufswahl in zwei Wochen

„Förderwerk“ beim BAJ stellt Jugendlichen verschiedene Arbeitsbereiche vor

■ Mitte. Ebru Aslan war begeistert über ihre erste selbst genähte Tasche. „Das ist richtig schön und es macht mir eine Menge Spaß. Es ist besser, als ich es mir vorgestellt habe“, sagte die 14-jährige Schülerin der Marktschule. Gemeinsam mit 35 Mitschülern hat sie am Programm „Förderwerk“ teilgenommen.

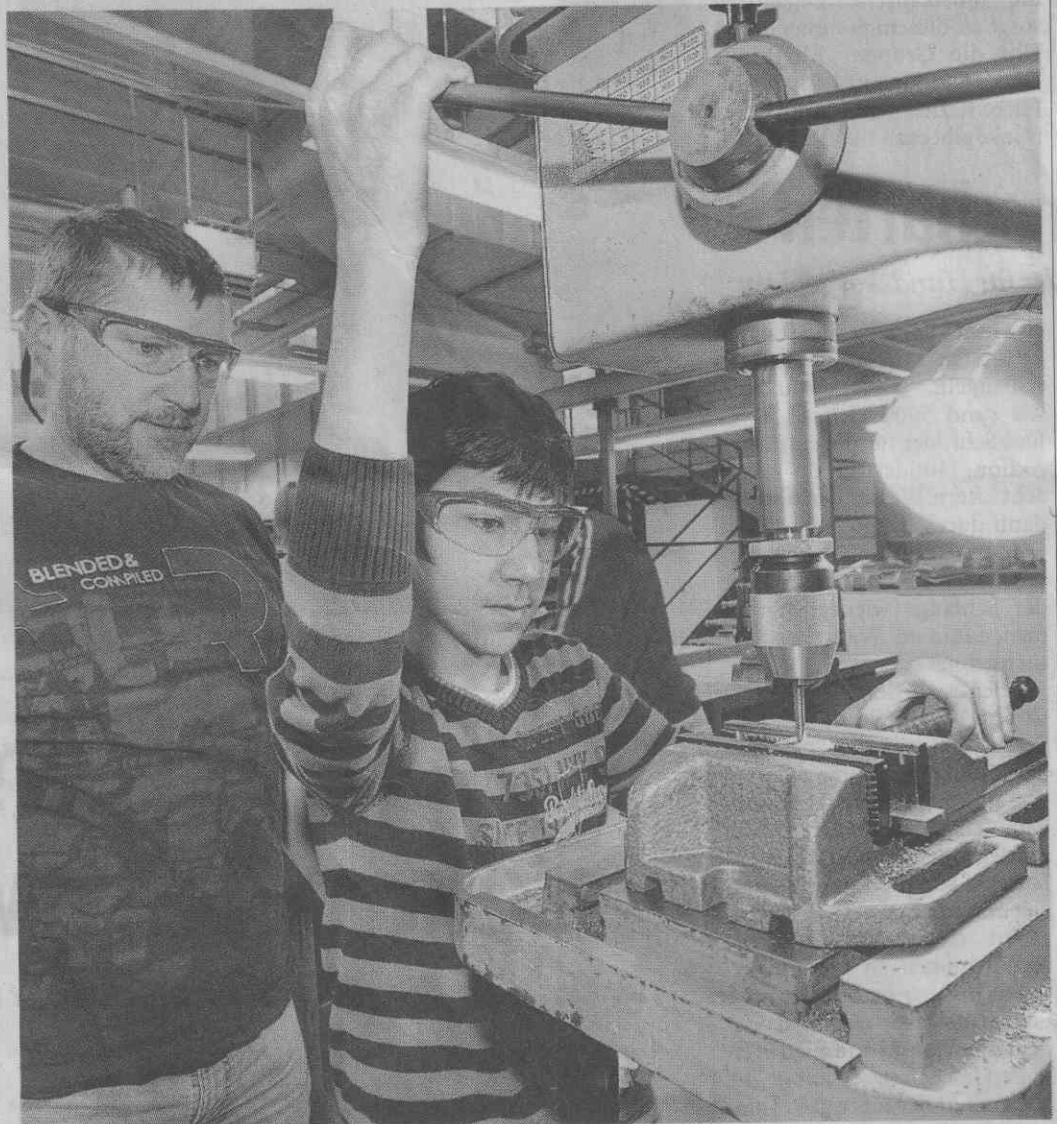
Die zweiwöchige praktische Berufsorientierung hatte der Verein für Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener (BAJ) angeboten. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, beim BAJ selbst die Berufsfelder Metall, Holz, Maler, Textil, Friseur und Büro, beim Kooperationspartner Stadtwerke die Bereiche Kraftfahrzeug, Fahrbetrieb und Bäder näher kennen zu lernen. Sie konnten dabei eigene Fähigkeiten, Neigungen und Talente entdecken.

Die Hauptschule Senne, die Gesamtschule Stieghorst, die Hauptschule Jöllenbeck, die Laborschule und die Marktschule nehmen gegenwärtig an dem Programm teil. Etwa 170 Schülern konnte ein Einblick in die überwiegend handwerklichen Berufe gewährt werden, erklärt Neda Übelherr, verantwortlich beim BAJ für das „Förderwerk“.

In der Schule wird einige Wochen vorher das Programm vorgestellt und die Schüler bekommen eine Liste mit den Berufsfeldern, aus denen sich jeder drei Berufe aussuchen kann, in denen er dann beim BAJ während der zwei Wochen praktische Erfahrungen sammeln kann.

In den ersten drei Tagen können die Schüler ihre Interessen, Neigungen und Stärken ermitteln. „Jeder bekommt Gelegenheit, Talente zu entdecken“, erklärt Übelherr. Die Schüler hätten vorher teils unrealistische Vorstellungen von bestimmten Berufen gehabt. „Das Programm ist hilfreich für die Berufswahl. Ich muss noch zwei Jahre zur Schule gehen, und würde das Förderwerk gerne noch mal mitmachen“, sagte die 15-jährige Ebru Karliyol.

Dann kommen die Schüler in die von ihnen gewählten Werkbereiche. Im Bereich Metall wird zum Beispiel ein Würfel



**Metallbearbeitung:** Burak Zorluer bohrt unter Anleitung von Maschinenbaumeister Frank Scheling (links) einen Punkt in einen Metallwürfel.

hergestellt. Burak Zorluer fand die zwei Wochen im BAJ gut. „Diese Berufsorientierung ist interessanter und besser als Schule“, erklärte der 15-Jährige. Vorher war er sich im Kfz-Bereich der Stadtwerke und in der Büroabteilung tätig gewesen.

„Die Arbeit im Büro hat mir auch Spaß gemacht. Aber der Metallbereich gefällt mir am Besten. Ich könnte mir vorstellen, dort eine Lehre zu machen“, sagte Zorluer. Auch der BAJ-Ausbilder Maschinenbaumeister Frank Scheling war begeistert.

„Es ist eine tolle Gruppe. Sie zeigen großes Engagement, hinterfragen und nehmen auch an. Prima Leute.“ Kathrin Sudmäker, Ausbilderin im Textilbereich, hat ähnliche Erfahrungen gesammelt: „Die Schüler zeigen sehr große Bereitschaft und haben an der Arbeit Spaß, da sie sich vorher die Bereiche aussuchen konnten.“

Für die 14-jährige Pina Özdemir waren die zwei Wochen Förderwerk sehr wertvoll. Nachdem sie in den Friseur-, Büro- und Metallbereichen Einblicke sammeln konnte, steht ihr Entschluss für die spätere Wahl der Lehrstelle fest: „Ich möchte auf jeden Fall im Metallbereich eine Lehre beginnen.“

## Geld vom Bundesministerium

■ Das Berufsorientierungsprogramm „Förderwerk“ des BAJ ist ein Pilotprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Es ist 2009 gestartet. Zur Zielgruppe gehören Schüler ab der 8. Klasse von Haupt-, Gesamt- und Real-

schulen. Das Angebot ist für Schulen und Schüler kostenlos. Die Mittel stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung. Ansprechpartnerin beim BAJ ist Neda Übelherr, Tel. (05 21) 9 65 02 26

NW 15.03.2010